



## **40 Jahre Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen**

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrter Herr Vizegouverneur Gennady Plokhikh

Frau Virve Vimpari (Europäische Kommission)

Herr Generalsekretär

meine Damen und Herren,

wir feiern heute anlässlich der Jahreskonferenz und Mitgliederversammlung hier in Kursk das 40 jährige Jubiläum der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen. Die Ems Dollart Region, als deren Vorsitzender und Vizepräsident der AGEG ich an dieser Jahreskonferenz teilnehme, war bereits an der Gründung der AGEG im Jahre 1971 dabei.

Wir sind den Mitgliedern und Partnern in der AGEG angesichts des Erreichten zu Dank verpflichtet. Gestatten Sie mir deshalb für ein Gründungsmitglied einige kurze Anmerkungen zu diesem Jubiläum.

Bevor ich das tue, möchte ich mich einmal ganz herzlich für die außerordentliche Gastfreundschaft bedanken, die wir alle in diesen Tagen hier in Kursk erfahren.

Danke allen, die dazu beitragen.

Meine Damen und Herren,

in 40 Jahren hat die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen durch ihr Wirken in Europa, in den einzelnen Grenzregionen und durch die Lobbyarbeit für die grenzübergreifende Zusammenarbeit bei den zuständigen Institutionen bis hin zu den einzelnen Mitgliedstaaten viele Erfolge erzielt.

In den Grenzregionen und besonders in den Regionen an den westeuropäischen Binnengrenzen ist dies heute teilweise in Vergessenheit geraten. Inzwischen sind

vielfältige Strukturen geschaffen worden, in denen grenzübergreifende Programme und Projekte umgesetzt werden können. Die beteiligten Partner sind sich dabei kaum noch bewusst, dass diese Grundlagen über viele Jahre erst in einem langen Überzeugungs- und Entwicklungsprozess entstanden sind.

In diesem Zusammenhang sei auf den Grenzraum zwischen den Niederlanden und Deutschland verwiesen. Die Menschen im grenznahen Bereich waren zum Teil verwandschaftlich verbunden. In den Anfangsjahren gab es aber gleichwohl hier noch schwer überwindbare Grenzen. Der zweite Weltkrieg hatte Spuren hinterlassen. Wenige Übergänge, an denen jeder Einzelne kontrolliert wurde und die abends ganz geschlossen wurden. Daher waren auch die Beziehungen in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht sehr eingeschränkt. Die Menschen, die Unternehmen und die Verwaltungen waren jeweils nur einseitig ausgerichtet.

Vor diesem Hintergrund haben alle niederländisch-deutschen Grenzregionen von Anfang an in der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen mitgearbeitet. Hier konnten sie die Unterstützung für den Aufbau eigener Strukturen nutzen und gemeinsam für ihre Anliegen bei den nationalen Regierungen und in Brüssel werben. Auch wenn zunächst eine große Kraftanstrengung erforderlich war, grenzübergreifende Entwicklungskonzepte, Programme und gemeinsame Projekte zu erarbeiten, so hat sich gezeigt, dass die Arbeit der Partner richtungsweisend und erfolgreich war. Ein wichtiger und in den entscheidenden Phasen ausschlaggebender Faktor war das gemeinsame Engagement in der Arbeitsgemeinschaft.

Heute können wir den grenzübergreifenden Mehrwert im gesamten deutsch-niederländischen Grenzgebiet erkennen und die Menschen profitieren täglich von diesen Entwicklungen. Gute grenzübergreifende Verbindungen im Bereich der Infrastruktur mit Eisenbahn-, Straßen- und Wasserwegen, aber besonders auch die wirtschaftlichen und kulturellen Verflechtungen haben dazu beigetragen, dass dieser Raum sich nicht mehr hinter anderen Regionen in Deutschland und in den Niederlanden verstecken muss.

Eine derart gute Entwicklung kann nur gelingen, wenn sich Menschen in der Region dafür einsetzen und von der Politik und Verwaltung auf lokaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene unterstützt werden.

In diesem Prozess hat die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen an vielen Schnittstellen und bei der Gestaltung der europäischen Regionalpolitik eine herausragende Rolle gespielt. Daher sind 40 Jahre AGEG ein guter Anlass, hier Dank zu sagen für die geleistete Arbeit.

An dieser Stelle wären sicherlich viele einzelne Akteure zu nennen, die dazu beigetragen haben, aber aus unserer Sicht will ich nur auf einige wichtige Entwicklungsschritte hinweisen, die uns allen in den Grenzregionen entscheidende Impulse gegeben haben.

Zunächst besteht eine wichtige Aufgabe in den Grenzregionen darin, tatsächlich gemeinsame grenzübergreifende Strategien und Programme zu erarbeiten. Hier hat die Arbeitsgemeinschaft mit ihrer Erfahrung in vielen Regionen maßgebliche Unterstützung geleistet.

Dann ist es aber genauso wichtig, dass die Mitgliedstaaten und die Europäische Union überzeugt werden, die Umsetzung mit finanziellen Beiträgen zu unterstützen. Dies ist mit der Hilfe der AGEG in den achtziger Jahren durch die Einführung des sogenannten Artikel 10 im Rahmen der Europäischen Regionalpolitik gelungen.

Fortgesetzt wurde diese Unterstützung dann mit der Einführung der Gemeinschaftsinitiative INTERREG. Hier haben viele Hinweise der AGEG Eingang in die Richtlinie gefunden. In den Folgejahren haben wir im Netzwerk der Arbeitsgemeinschaft im Zuge der verschiedenen Reformdebatten auf europäischer Ebene darum gekämpft, dass die grenzübergreifende Zusammenarbeit eine steigende Bedeutung in der Regionalpolitik erhielt. Ein maßgeblicher Durchbruch wurde dann mit der Einführung der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit als eigenständigem Ziel erreicht. Und natürlich waren wir im Netzwerk der Arbeitsgemeinschaft und mit der Erfahrung und Kompetenz in der Geschäftsstelle hier auf allen Ebenen in der Diskussion und bei der Ausgestaltung beteiligt.

Schon in den vergangenen zwei Jahren und bei den aktuellen Beratungen zu den Leitlinien Europa 2020 ist die Arbeitsgemeinschaft wieder mittendrin, um die Anliegen der Grenzregionen nachhaltig zu vertreten.

Daher können wir zu 40 Jahren Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen nur gratulieren, gleichzeitig müssen wir jedoch für die Menschen in den Grenzregionen stetig daran arbeiten, dass sich die Kooperation über Grenzen hinweg wirtschaftlich und kulturell weiter entfalten kann. Wir müssen uns für gemeinsame Werte, Ziele und Strategien in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit einsetzen. In der täglichen Arbeit gilt es, die Probleme, Hindernisse aber auch Chancen aufzuzeigen. Gleichzeitig müssen wir dabei Lösungen auf nationaler, grenzübergreifender und europaweiter Ebene entwickeln. Dabei stehen wir vor Aufgaben und Herausforderungen, die wir nur gemeinsam im Netzwerk lösen können. Für die Zukunft wünsche ich Ihnen und uns in der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen dabei viel Erfolg.

Bernhard Bramlage  
Vizepräsident AGEG